Steuern schaffen müssen, so ist das unverständlich, wenn es von gleicher Seite heißt, daß jene Steuern schon nicht tragbar seien. Durch die neue schleunigst einzuführende Währung muß versucht werden, allen Bevölkerungskreisen wieder zu ermöglichen, ein festes Budget aufzustellen. Sonst muß das Chaos folgen. Die Fortsetzung des passiven Widerstandes „mit anderen Mitteln" ist eine parteipolitische, aber nicht durchführbare Forderung. Wir sind derzeit wehrlos. Nachdem von den Vorgängern Stresemanns und von diesem jetzt alle Möglichkeiten, mit Frankreich zu einer Verständigung zu gelangen, ausgeschöpft sind, haben wir erreicht, daß alle Positionen bei uns und im Auslande, soweit sie überhaupt sehen wollen, erkennen mußten, daß das Recht nicht siegt, wenn keine Macht dahintersteht.

Das Ermächtigungsgesetz hat den bei uns verbesserungsfähigen Parlamentarismus vorübergehend ausgeschaltet, die Macht in wenige Hände gelegt. So war das während der Kriegsjahre in England. Man hört den Ruf nach dem starken Diktator. Wo ist derselbe aber?

Die Nationalen haben durch bewußtes Stellen einer Bedingung, deren Durchführbarkeit schon zeitlich unmöglich war, sich in die Opposition begeben. Solange die Sozialdemokratie im Reichsministerium die vaterländischen Belange über Parteidogmen stellt, solange liegt kein Anlaß vor, die große Koalition zu lösen. Schwere Belastungsproben bedeuten das Arbeitsgesetz und die Regelung der sächsischen und bayerischen Verhältnisse. In Deutschland muß die Produktion wieder durch Mehrarbeit verbilligt werden, um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Unerträglar waren die Zustände in Sachsen geworden, dort wird dem Reichsgedanken wieder Achtung geschaffen. Bedauerlicherweise sind bei der Behandlung der Streitfrage mit Bayern gewisse Fehler unterlaufen. Dieser Streit beruht letzten Endes auf der Ueberspannung des zentralistischen Reichsgedankens in der Weimarer Verfassung. Von Jahr ist aber zu sagen, daß er als Verfechter der wittelsbachischen Vorherrschaft für uns nicht der Mann ist, denn diese Vorherrschaft bedingt ein Zerstückeln Preußens.

Aeußerst trübe liegen die Verhältnisse im Rheinland. Nach Ansicht des Redners ist die vorübergehende Errichtung der Rheinischen Republik kaum aufzuhalten. Jene wenigen Separatisten fraglichen Charakters haben die französischen Bajonette hinter sich. Und nur wenn hinter unserem Recht auch wieder eine Macht steht, kann der Gang der Dinge beeinflußt werden, nur dann kann es heißen: „Frei wollen wir werden, wie es unsere Väter waren."

Die Aussprache, an der sich die Herren Direktor Berghaus, Rektor Hoppe, Direktor Engelmann, Rektor Wehner beteiligten, brachte weitere Aufklärungen. Einer Anregung, solche Aufklärung auch in öffentlicher Versammlung zu geben, gedenkt Herr von Kemnitz in nächster Zeit zu entsprechen. Denn Aussprechen tue not, um die Sachlage richtig beurteilen zu lernen.

---

* Reformation. Heute am 31. Oktober, jährte sich wieder der Tag, an dem Martin Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg nagelte und mit dröhnenden Hammerschlägen das große Werk der Reformation einleitete. In unserer heutigen Zeit deutscher Not hat die Luthertat eine ganz besondere Bedeutung. Wir brauchen in unserem aufs tiefste gebeugten Vaterlande Luthers Geist, Luthers Kraft, Luthers Mut, Luthers Deutschenliebe, wir brauchen Männer in unserer deutschen Volksnot, wie Luther es war, freie, treue, glaubensstarke Männer, Männer des Gewissens, der Wahrheit, der Liebe, daß sie unser Volk mit fester Hand wieder zur Höhe, zur inneren und äußeren Freiheit führen.

* Für die Erweiterung der hiesigen Suppenküche zwecks Verabfolgung von warmem Essen hat die hiesige Freimaurerloge dem städtischen Wohlfahrtsamt den Betrag von 130 Milliarden Mark überwiesen.

* Die Tarifkommission der Angestelltenverbände ladet die kaufm. Angestellten zu einer wichtigen Versammlung für heute Mittwoch abend nach dem Kaisersaal der Loge ein. (S. Anzeige.)

* Gasgutscheine. Auf die diesbezügliche Anzeige des Magistrats in heutiger Nummer sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

* Eingebrochen wurde in vergangener Nacht in das Geschäft des Kaufmanns Matthes in der Sommerfelder Straße. Die Schaufensterscheibe wurde eingedrückt und aus dem Fenster selbst wurden zwei Selbstladepistolen gestohlen.

* Von der Polizei abgefaßt wurden in dieser Nacht wieder ein paar Zettelkleber, die die Häuser der Stadt mit Plakaten und Bildern der Deutschsozialen Partei „dekorieren" wollten.

* Stadttheater. Donnerstag 2. Klasse-Ring-Vorstellung „Maria Magdalena". Es ist zu hoffen, daß die Kreise, welche gute Klassiker-Vorstellungen verlangen, durch zahlreichen Besuch beweisen, daß die Bemühungen der Direktion nicht umsonst sind, zumal Professor Winds als „Meister Anton" eine einzigartige Leistung bietet. — Freitag „Der liebe Bauer", eine der beliebtesten Operetten. In der Inszenierung von Franz Stick dürfte die Aufführung bei der bekannten guten Besetzung der einzelnen Rollen einen großen Erfolg haben.

* Vom Wetter. Die günstige Wendung der Wetterlage ist auf das Zurückweichen des atlantischen Tiefdruckgebiets zurückzuführen, das in Westeuropa starke Regenfälle hervorgerufen hatte. An seiner Stelle hat das im Südosten des Erdteils verlagerte Maximum zurzeit die Herrschaft über die Wetterlage in Mitteleuropa angetreten und verheißt uns zunächst noch Fortdauer des vorwiegend heiteren und tagsüber sehr milden Herbstwetters.

* Unsere Verarmung. Vor dem Kriege waren Kupfer- und Nickelmünzen im Gesamtbetrage von 124 Millionen Goldmark im Umlauf, Silbermünzen im Betrage von 1085 Millionen, Goldmünzen im Betrage von 3885 Millionen (dazu ein Bestand bei der Reichsbank von einer Milliarde), Noten im Betrage von 1600 Millionen Goldmark. Insgesamt gab es also über 9 Milliarden umlaufendes Bargeld. Das machte also auf den Kopf der Bevölkerung 96 Goldmark, Anfang August dieses Jahres waren Zahlungsmittel im Betrage von 50—100 Billionen Papiermark, das sind 50—100 Millionen Goldmark, im Umlauf. Das machte also auf den Kopf der Bevölkerung 1—2 Goldmark. Also früher waren auf den Kopf 96, jetzt 1—2 Goldmark im Umlauf. Daran ermesse man die Verarmung.

* Verminderung des Zugverkehrs. Nach einer Meldung aus Berlin finden vom 12. November ab bedeutende Zugeinschränkungen bei der Reichsbahn statt, die über das Maß der gewöhnlichen Wintereinschränkungen hinausgehen. Dieses Vorhaben ist wohl zu gleichen Teilen auf die Notwendigkeit der Kohlenersparnis wie auf die fortgesetzte Verminderung des Personenverkehrs zurückzuführen.

* Die Ausgabe der Billionenscheine. Wie aus Berlin gemeldet wird, werden noch im Laufe dieser Woche 1-, 2-, 5- und 10-Billionenscheine zur Ausgabe gelangen. Es sei möglich, daß noch 100-Billionenscheine verausgabt werden.

* Erleichterte Kartoffelbeschaffung für Kleinrentner. Der Reichsarbeitsminister hat für Preußen den Betrag von rund 279 Billionen zur Verfügung gestellt, die der Volkswohlfahrtsminister durch Erlaß an die Oberpräsidenten auf die Provinzen wie folgt (die Ziffern sind abgerundet) verteilt hat: Ostpreußen 21¾ Billionen, Berlin 18½ Billion, Brandenburg 23½ Billion, Pommern 20½ Billion, Grenzmark 3½ Billion, Niederschlesien 26½ Billion, Oberschlesien 6½ Billion, Sachsen 39¾ Billion, Schleswig-Holstein 18¼ Billion, Hannover 23 Billion, Westfalen 17½ Billion, Hessen-Nassau 17½ Billion, Rheinprovinz 41½ Billion, Hohenzollern 279 Milliarden.

Kreis Sagan.

)(**Sagan**, 30. Okt. Das Ende der Berufsschulen. Dem Beispiel anderer Städte folgend, stellt auch Sagan den Unterricht der beiden städtischen Berufsschulen, der gewerblichen sowohl als der kaufmännischen, infolge der finanziellen Schwierigkeiten ein.

Provinzielles — Schlesisches.

† **Christianstadt**, 30. Okt. Das Stadttheater Sorau wird hier am Sonnabend, den 3. November, vielfachen Anregungen entsprechend, ein Gastspiel im Schützenhause veranstalten. Dem Christianstädter Publikum wird Gelegenheit geboten, eine wirklich gute Operettenaufführung zu hören und zu sehen und „Die tolle Lola", die in Sorau dreimal vor ausverkauftem Hause in Szene ging, wird auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen.

† **Sommerfeld**, 30. Okt. Wieder ein Riemendiebstahl. In der Zeit vom 27. bis 29. Okt. wurde aus dem Kesselhause des Werk 3 der Sommerfelder Textilwerke A.-G. ein 9 Zentimeter breiter und 6,65 Meter langer Treibriemen gestohlen.

† **Forst**, 30. Okt. Diebestaten. In der vergangenen Nacht wurden vom Gute Datten sieben Gänse gestohlen und gleich im Stalle abgeschlachtet. Nachts gegen 1 Uhr wurden drei Radfahrer mit gefüllten Rucksäcken in der Nähe von Marienhain auf dem Wege nach Forst gesehen. Es wird vermutet, daß dies die Gänsediebe waren. — Gestern abend wurden auf einer Gutsfeldmark bei Triebel zwei Personen betroffen, die der dort stehenden Feldscheune Roggenbündel entnommen und diese bei der Scheune auch ausgedroschen hatten. Die Namen der Männer wurden festgestellt. Sie stammen aus Forst.

† **Cottbus**, 30. Okt. Ueberführung Buchruckers nach Gollnow. Der zu 10 Jahren Festungshaft verurteilte Major a. D. Buchrucker ist durch zwei hiesige Kriminalbeamte nach Gollnow (Pommern) überführt worden, wo auch der im Kapp-Putsch-Prozeß verurteilte von Jagow seine Strafe verbüßt.

)(**Glogau**, 30. Okt. Der Magistrat hat die Abhaltung von Jahrmärkten in Glogau vom 1. Januar 1924 ab untersagt, weil ein Bedürfnis hierfür nicht mehr angenommen werden kann. Damit fällt der Not der Zeit auch eine Einrichtung zum Opfer, die sich diese Jahrhunderte hindurch erhalten hat.

)(**Schweidnitz**, 30. Okt. Ein etwa 35jähriger gutgekleideter Mann wurde auf der Landstraße auf einem Steine sitzend als Leiche aufgefunden. Er war vollständig mittellos. Der Unglückliche war verhungert.

)(**Jauer**, 30. Okt. Ein weiblicher Fahrraddieb in Männerkleidung. Die Polizei hat eine gewisse Emma Giesmann beim Verkauf eines gestohlenen Fahrrades ertappt und dem Strafrichter vorgeführt. Es handelt sich um dieselbe junge „Dame", die sich vor einigen Tagen in Frankenstein und Reichenbach in Männerkleidung umhertrieb und Fahrraddiebstähle ausführte.

)(**Hoyerswerda**, 30. Okt. Ein großes Schadenfeuer wütete in der Nacht zum Sonnabend in Maukendorf. Gegen Mitternacht ging auf dem der „Eintracht" gehörigen Gut eine mit Getreidevorräten gefüllte Scheune in Flammen auf. Bei dem schnellen Umsichgreifen konnte nur an ein Eindämmen des Brandherdes gedacht werden, das nach schwerer achtstündiger Arbeit gelang. Dem Feuer sind zirka 400 Zentner Brotgetreide zum Opfer gefallen. Es liegt Brandstiftung vor.

)(**Hirschberg**, 30. Okt. Billionenverluste bei der Hirschberger Talbahn. Die Hirschberger Talbahn ist außerstande, den Betrieb im bisherigen Umfange noch aufrecht zu erhalten. Die Gefahr der gänzlichen Stillegung ist sogar in bedrohliche Nähe gerückt. Der Verlust aus dem Bahnbetrieb wird, wie die Direktion mitteilt, in der vierten Oktoberwoche voraussichtlich 6,5 Billionen Mark erreichen.

Stadt-Theater.

(Direktion Pfeifer.)

Auch mit der Wiederholung der Opernvorstellung von d'Alberts „Tiefland" bereitete uns unsere Theaterdirektion einen genußreichen Abend. Man lauschte den Klängen dieser melodiösen, dramatischen Musik, ließ sich einspinnen von dem Zauber der dieser Oper besonders eigenen, sinnfälligen, vom Kapellmeister Borgmann plastisch und sauber herausgearbeiteten Motive und freute sich an Spiel und Sang der Künstler, die wieder ihr Bestes zu leisten sich bemühten.

Stimmlich wie schauspielerisch gleich hoch begabt, war es Fräulein Hanna Renar möglich, die schwierige Rolle der Martha völlig zu meistern. Was sie bot, war tief empfunden, ergreifend in der Darstellung, die Wirkung auf den Hörer nicht verfehlend. Volles Lob verdient auch Leo Tölk, der den Pedro lebenswahr gab. Seine klare und tragende Stimme verhalf ihm bei seinem großen Fleiße zu einem vollen Erfolg. Richard Stein als Sebastiano war schauspielerisch hervorragend. Er verstand es, seine Rolle als Schauspieler voll auszuschöpfen, wenn er auch gesanglich eine entsprechende Leistung nicht gab. Sehr ansprechend war auch Walther Rödelberger als Tommaso, Tadzio Kondziella als Moruccio und Johanna Pfeiffer als Nuri. Auch die übrigen kleineren Rollen waren in guten Händen, und so brachten es alle Künstler in dem gemeinsamen Wirken wieder zu einer anerkennungswerten Kunstleistung. Die Spielleitung lag in den Händen von Franz Stick und klappte gut. Besonderes Lob verdient auch der musikalische Leiter, Kapellmeister Borgmann, der keine Mühe scheute, uns den Genuß dieser Oper zu verschaffen. Mit reichem Beifall und Blumenspenden dankte das ziemlich besetzte Haus für die vorzüglichen Leistungen.

t.

Letzte Nachrichten.

Fernsprechdienst.

England erkennt die rheinische „Regierung" nicht an.

Paris, 31. Okt. Nach dem diplomatischen Berichterstatter der Agentur Havas beauftragte die britische Regierung ihre Vertreter in Paris und Brüssel, der französischen und der belgischen Regierung mitzuteilen, daß die britische Regierung die Gesetzlichkeit der vorläufigen rheinischen Regierung nicht anerkenne und das Vordringen des abtrünnerischen Aufstandes in die französische Zone verhindern werde.

Zur Sachverständigen-Konferenz.

London, 31. Okt. „Times" berichtet, daß die gestrige vierstündige Sitzung des Kabinetts zu einer endgültigen Stellungnahme mit Bezug auf die vorgeschlagene Sachverständigenkonferenz zur Erörterung der Wiedergutmachungsfrage sowie über die diesbezügliche Antwort der Verbündeten Englands gelangte. Es sei beschlossen worden, die Antworten Frankreichs, Italiens und Belgiens zu bestätigen und den Vereinigten Staaten unverzüglich mitzuteilen, daß in anbetracht der Tatsache, daß alle Verbandsmächte der Abhaltung einer derartigen Konferenz zugestimmt haben, die Angelegenheit jetzt beschleunigt und die Vereinigten Staaten ersucht werden könnten, ihre Vertreter, sobald es passend erscheine, zu ernennen.

London, 31. Okt. Reuter meldet aus Washington, es verlaute, daß dem Ersuchen, die Vereinigten Staaten möchten Vertreter bestimmen, die in dem Sachverständigenausschuß sitzen sollen, um das Wiedergutmachungsproblem zu prüfen, bereitwilligst stattgegeben wird. Innerhalb der Grenzen, die vom Staatssekretär Hughes in seinem Schriftwechsel mit Lord Curzon auseinandergesetzt wären. Es werde weiter mitgeteilt, daß Präsident Coolidge der Ansicht sei, daß die Haltung Poincarés die Durchführung des Programms nicht verhindern werde, da, wie von der Washingtoner Regierung vorausgesetzt werde, nur eine beratende Untersuchung beabsichtigt sei.

Englische Wirtschaftsfragen.

London, 31. Okt. Baldwin sagte in einer Rede in Swensea, als Voraussetzung für die Wohlfahrt und den Frieden des Landes diene die Ermöglichung der Erneuerung und Ausbreitung der Produktionsmaschine durch Ersparnisse, der Schutz der Nation vor dem ausländischen Wettbewerb und die Verhinderung einer Ueberindustrialisierung Englands. Er regte an, die vorgeschlagene Wirtschaftspolitik im Bezirke von Swensea zu erproben.

Vermischtes.

§ Das 75jährige Jubiläum der „Angströhre". Seit dem 29. Oktober 1848 führt der Zylinder auch die Nebenbezeichnung „Angströhre". Diese Bezeichnung hing mit den revolutionären Ereignissen in Wien zusammen. Am Morgen des 29. Oktober 1848 waren nämlich die Studenten, die sich bis dahin eifrig an der Revolution beteiligt hatten, nicht mehr mit dem mit einer Kokarde versehenen Schlapphut, sondern aus Furcht vor dem Militär mit Zylindern zur Universität gegangen. Deshalb wurden die Zylinderhüte Angströhren getauft.

§ Zur Salzsäule erstarrt. In einem alten Schacht der Salzgrube von Akhasugatag fand man den in dem Grubenwasser liegenden Leichnam eines Grubenarbeiters, der nach ärztlichem Gutachten und nach Feststellung der Grubeningenieure etwa 50 Jahre im Schacht gelegen haben dürfte. Im Salzwasser verwandelte sich der Leichnam, in dessen Brust ein langes Jagdmesser stak, in eine vollständige Salzsäule. Am Körper der mumienartigen Leiche hing noch die Grubenlampe, die so alten Typs ist, daß die ältesten Bergleute ähnliche nicht gesehen haben.

Gerichtliches.

Cottbus, 30. Okt. Das außerordentliche Gericht sprach die Angeklagten Bastke und Genossen von der Anklage der Beihilfe zur Nötigung aus § 114 frei.

Börsenruhetag am 30. Oktober.

Am Devisenmarkte bereitete sich eine neue Aufwärtsbewegung vor. Die Vorgänge in Sachsen, die angeblichen militärischen Vorbereitungen an der bayerisch-thüringischen Grenze, die Möglichkeit einer neuen Krise des Reichskabinetts, sowie das Verhalten Poincarés zu den englischen Vorschlägen haben im Auslande eine Senkung des Markkurses hervorgerufen. Diese beeinflußten bereits den heutigen Berliner Devisenverkehr. Allerdings legt die noch fortbestehende Geldknappheit den Devisenkäufern weiterhin eine gewisse Zurückhaltung auf. Goldanleihe war reichlich angeboten, sie wurde mit 65 Milliarden amtlich notiert. Sehr starke Nachfrage bestand nach Dollarschatzanweisungen, die mit 80 Milliarden notiert wurden. Die Nachfrage nach sonstigen Effekten bleibt rege.

Devisenkurse.

Notierungen in Millionen M. (Wien in Tausend).

Telegramm-Auszahlung, Bank-	30. 10.	
Reichsb.-Disk. 90% . . Disk.	Geld	Brief
Holland Gulden 4	25137	25263
Belgien Frank 5½	3252	3268
Christiania Kronen 5	9975	10025
Kopenhagen Kronen 6	11172	11228
Schweden Kronen 4½	16957	17043
Italien Lire 5½	2913	2927
London Lstr. 4	389275	290725
New York Dollars 5	64838	65162
Paris Frank 5½	3791	3809
Schweiz Frank 3	11571	11629
Dt.-Oesk. (abg.) Kronen . . 9	918	922
Prag Kronen 5	1895	1905

Der Dollar-Schlußkurs ist noch nicht eingetroffen.

Berlin, 31. Oktober. Goldanleihe 75 Milliarden.

Preis und Index.

30. Oktober 1923.

1 Dollar	=	M. 65.000.000.000
1 Goldanleihe	=	M. 65.000.000.000
Dollarschatzanweisungen	=	M. 80.000.000.000
1 Goldmark	=	M. 15.476.190.476

1 Goldpfennig	=	M. 154.761.904
5 „	=	M. 773.809.520
10 „	=	M. 1.547.619.047
25 „	=	M. 3.869.047.614
50 „	=	M. 7.738.095.238
75 „	=	M. 11.607.142.852
90 „	=	M. 13.928.571.429

Reichsbankdiskont	90%
Goldankaufspreis	640 Dollar pro kg
Silberankaufspreis	7000 000 000 fach
Großhandelsindex	23 900 000 fach (Sept.)
desgl. am Stichtag 23. Oktbr.	14 600 000 000 fach
Lebenshaltungsindex	15 000 000 fach (Sept.)
desgl. am Stichtag 23. Oktbr.	3045 000 000 fach
Ernährungsindex	17 300 000 fach (Sept.)
Bekleidungsindex	26 500 000 fach (Sept.)
Sorauer Aerzte-Index	Honorar ½×Goldm.
Apothekenindex ab 26. Oktober	150 000 000
Eisenbahn im Personenverkehr	6 000 000 000*)
Güterverkehr	12 000 000 000*)

*) Ab 1. November Goldmarktarif.

Buchhandel	16 000 000 000
Buchdruckgewerbe	700 000 000
Zeitungsanzeigen	18 000 000
Goldumrechnungssatz für Reichssteuern	15 000 000 000
Steuerabzugschlüssel (28.10.—3.11.)	6 000

Berliner Großhandelspreise v. 30. 10.

Richtpreise in Berlin im Nahrungsmittelgroßhandel und im Verkehr mit dem Einzelhandel, offiziell festgestellt durch den Landesverband Berlin und Brandenburg des Reichsverbandes des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels, E. V. Berlin.

Die Preise verstehen sich für 50 kg in Originalpackung ab Lager Berlin in Goldmark.

Gerstengraupen	21,00—23,00	Mostrasse	156,00—285,00
Gerstengrütze	21,00—22,00	Erfamischung	
Haferflocken	21,80—23,75	20 %Kaffee	65,00—72,00
Hafergrütze	21,80—22,75	Malzkaffee	25,00—32,00
Roggenmehl 0/1	18,45—18,65	Mostgetreide	16,00—17,00
Maisgrieß	21,20—21,50	Kakaopulver	160,00—190,00
Maismehl	—	Bohnen, weiße	25,80—31,10
Maispuder	25,40—25,60	70 % Weizenmehl	19,55—20,15
Kartoffelmehl	22,35—24,00	do. Auszugmehl	20,35—21,75
Maisstocken	—	Kleine Erbsen	30,80—33,15
Makkaroni	42,10—59,45	Viktoria-Erbsen	33,35—35,00
Schnittnudeln	35,25—42,10	Weizengrieß	24,65—25,05
Voller Reis, ungl.	23,20—25,55	Linsen	30,25—47,85
glas. Tafelreis	24,45—31,70	Puderzucker	90,70—90,90
grober Bruchreis	20,80—23,60	Bratenschmalz	94,60—94,75
Reisgrieß	19,55—20,60	Speck, gesalz.	88,80—89,00
Reismehl, loje	19,55—20,60	Molkereibutter	179,35—183,85
Ringäpfel, amer.	81,25—118,00	Margarine	69,21—80,84
getr. Aprikosen	86,65—127,20	Corn. beef, p. Kiste	38,45
„ Birnen	75,30—93,20	Marmel., Mehrfr.	33,50—65,70
„ Pfirsiche	79,50—86,65	do. Einfrucht	48,50—78,54
„ Pflaumen	37,45—47,40	Kunsthonig	34,80—40,75
Korinthen	76,30—84,60	Inlands-Kaffeeersatz	28,06—35,60
Rosinen, 1923	51,15—67,15	Tee in Kisten	320,00—400,00
Sultaninen, 1923	69,40—94,50	Kassia	110,35—116,30
Mandeln, bittere	72,95—82,00	Nelken	239,35—247,40
Mandeln, süße	121,80—157,55	Piment	87,10—93,10
Kanehl	101,15—218,80	Stedefalk	7,20—8,05
Kümmel	151,35—159,20	Steinfalz	4,75—5,40
Schwarz Pfeffer	110,35—116,70	Tafelsalz, vollfett	123,40—129,57
Weiß. Pfeffer	142,25—148,20	halbfett	94,76—97,87
Kaffee, primaroh	163,0—170,00	Quadratkäse	64,35—67,55
Kaffee, superior	153,00—162,00	Quartkäse	32,58—76,44

Produktenberichte.

Berlin, 30. Oktober. Per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark (4,2 Goldmark = 1 Dollar der Goldanleihe). Weizen, märk. 158—159,50, schles. 162—163,50, Roggen, märk. 149 bis 151, Sommergerste, märk. 140—143, Hafer, märk. 110—117,50, schles. 115—116,50, Weizenmehl 23—26 bis 25,60, Roggenmehl 23—25—25,60, Weizenkleie und Roggenkleie 6—6,20, Raps 215—218, Leinsaat 320—350.

Breslau, 30. Oktober. 50 kg. (In Tausendern). Weizen 110000000, Roggen 105000000, Hafer 75000000, Gerste, Sommer 90000000, Winter 85000000, Weizenmehl 420—450000000, Roggenmehl 420—450000000, Auszugmehl 517500000. (Für 100 kg in Tausendern.)

Bremen, 30. Oktober. Baumwolle 33,92 Dollar und Cents p. 1 Kilo.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

5. Tag, 22./24. Lott. 4. Kl., d. 29. Oktbr. 1923. (O. G.)
Staatl. Lott.-Einnahme Sorau N.-L.

126	6626	8526	13 526	41	20 426	41	32 926	
74 641	76 741	103 026	107 526	41	133 626		235 326	
41	262 226	41	277 641	324 026	42	386 726		386 326
405 541	434 841	435 526.						

Wetterbericht.

Donnerstag: Zunehmende Bewölkung, mild, etwas Regen.
Freitag: Wolkig bis trüb, mild, zeitweise Regen.